

JAN

Reiseverlauf

10. März	17:56 Berlin		Zug
11. März	8:29 Budapest		
12. März	11:50 Budapest 16:24 Subotica		Zug
13. März	15:28 Subotica 21:03 Belgrad		Bus
14. März			
15. März	14:30 Belgrad 22:00 Sofia		Bus
16. März			
17. März	18:45 Sofia		Zug
18. März	9:56 Istanbul		
19. März			
20. März	14:10 Istanbul		Zug
21. März	8:37 Izmir		
22. März	Izmir Cesme		Bus

23. März	Cesme 11:50 Kios		Fähre
24. März	00:50 Athen		Fähre
25. März			
26. März	09:35 Athen 15:30 Patras		Zug
27. März	12:45 Bari 16:43 Neapel		Zug
28. März			
29. März			
30. März	16:09 Neapel 17:19 Rom		Zug
31. März			
1. April			
2. April	12:50 Rom 16:00 Mailand		Zug
3. April			
4. April			

5. April

8

6. April

12:43 Mailand
22:42 Paris

↻

Zug

7. April

12:08 Paris
14:53 Antwerpen

↻

Zug

8. April

8

9. April

✓

10. April

8

11. April

8

12. April

14:00 Antwerpen
21:00 Hamburg

↻

Auto

13. April

8

14. April

11:15 Hamburg
13:00 Berlin

↻

Zug



Unterwegs

R2 Ein Journal

Fein und Klein gibt es hier Notizen zu meiner ersten Reise als Architekt im Werden. Weiterhin dabei ist der Soziologie in mir, welch ein Glück, denn ohne ihn ergibt doch auch die schönste Architektur keinen Sinn. Noch ist mir nicht ganz klar, in welchem Verhältnis die beiden stehen, aber das wird sich zeigen.

Wichtig ist nur, dass sie in einem Verhältnis zu einander stehen. Ein Journal, das ist wie ein kleines Fenster, durch das man auf einen Fluss aus Gedanken, Argumenten und Beobachtungen schauen kann. Alles rauscht vorbei, unfertig, aber doch scharf. Ein solches Fenster ist auch dieses kleine Heft.

100325JL

Ein Journal II

Dieses ganz konkrete Journal begleitet meine knapp fünfwöchige Reise durch Europa. Im Mittelpunkt stehen Menschen und die Arten und Weisen, wie sie wohnen. Was mich hier ganz besonders interessiert, sind große Wohnkomplexe, wie sie in Deutschland häufig verschrien sind.

Diese Bauten gucke ich mir im europäischen (nicht im Sinne der EU) Ausland an, ohne dabei von vornherein von Fragen geleitet zu sein, wenngleich ich mich in einem theoretischen Rahmen bewege, der mit Sicherheit meine Perspektive auf das Wohnen, auf Stadt, auf Architektur, letztlich auf Raum prägt – und das ist auch gut so.

Dieser Rahmen, ohne ihn weiter explizieren zu wollen, spannt sich auf zwischen Lefebvre, Löw, Freud, Zizek, Marx, Marcuse und Varoufakis.

Diesen Rahmen weiter auszubauen habe ich mir zum Ziel gesetzt, ohne das Datum seines Erreichens festlegen zu wollen. Vielmehr gilt es, die Fühler auszustrecken, zu erleben, zu entdecken und zu erkennen. Und zwar nicht im Lesesessel, sondern vor Ort, wenngleich der Lesesessel ein nicht zu unterschätzendes Werkzeug ist.

o.D. JL



Unterwegs

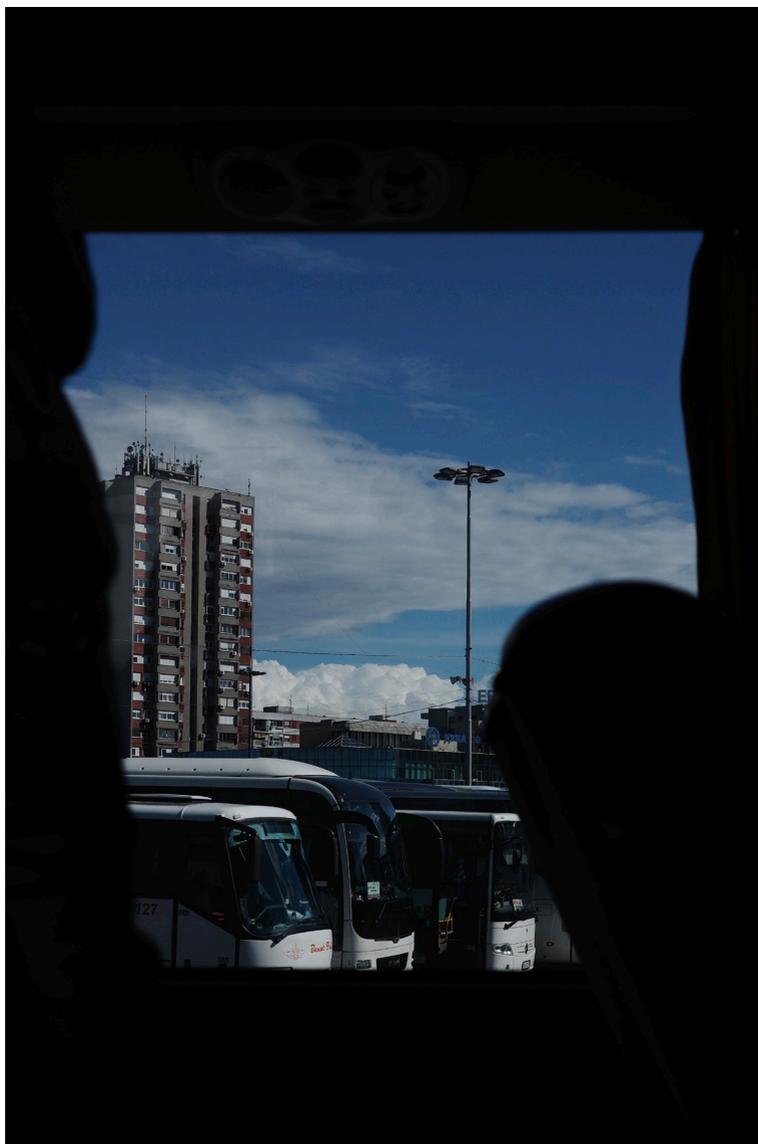


Unterwegs

Raumprinzip

Jedes historische Ausbeutungsverhältnis braucht ein Raumprinzip, was die für das jeweilige Ausbeutungsverhältnis konstitutiven Antagonismen überbrückt, indem es dem Lustgewinn des Subjekts, trotz Unterdrückung, garantiert [modifiziert?] und so Herrschaft stabilisiert.

120325JL



Novi Sad



Genex Tower



Genex Tower, 130325JL

Crazy Serbs - Belgrad

Hinter dem Fenster und dem Scheibenwischer tat sich auf, was ich sehen wollte. Die Art von Wohnen, die wir verächtlich als „Platte“ deklassieren. Wahrscheinlich auch nur, weil wir mit so viel Gemeinschaft nicht umgehen können. Diese Betonmassen, so viel ist klar, sind roh, aber nicht brutal.

Ich habe noch nie eine Wohnsiedlung gesehen, in der die Spielplätze so voll, die Flächen zwischen den Gebäuden so belebt sind. Und auch architektonisch sind die Betonmassen mehr als gelungen und vor allem eines: für den Menschen gebaut, nicht den Markt. Der braucht nämlich keine Blumen auf dem Balkon.

Ich erkunde Genex-Tower von außen und möchte rein. Zwei Minuten später sitze ich bei Marija und Milan auf dem Sofa und staune über den Blick aus dem 28. Stock. Es gibt Kaffee, viele Zigaretten und selbstgebrannten Schnaps, der mir die halbe Mundschleimhaut verätzt. Auch dieser Besuch zeigt: Architektur ist der Zugang zum Menschen. Die Vermittlung von Individuum und Gesellschaft. Und heute ganz anders, als ich es gewohnt bin.



Marija & Milan, Genex Tower, 130325.JL

Mir gegenüber sitzen zwei Menschen, die mir sagen, dass sie bereit sind, übermorgen zu sterben. Für ein freies Serbien, für ihr Serbien. Von der Heftigkeit der Stimmung der beiden überrascht und durch europäische Medien schlecht vorbereitet, übernimmt der Soziologie.



Belgrad

Den Kampf für den Menschen gewinnen Menschen,
keine Waffen.

Ich lasse mir berichten von Korruption, Kleinkindern im Visier von Maschinenpistolen, Eltern im Gefängnis wegen Facebook-Kommentaren. Willkommen in Serbien. Übermorgen startet der größte Protest, ausgelöst durch einen eingestürzten Bahnhof in Novi Sad – den ich unwissend zwei Stunden vorher fotografiert habe.

Übermorgen riskieren Marija und Milan ihr Leben bei den Protesten, ich buche mein Flixbus-Ticket um. Diese Menschen lassen vielleicht ihr Leben für eine Stadt, ein Land, in dem der Staat seine Gehwege so penibel reinigt, wie die Kommentarspalten auf Facebook.

130325JL



Sofia

WAKE UP

Bauwende

Wir bauen in erster Linie, um Arbeitskraft anzuwenden, also Profit zu schaffen. Deshalb ist es, zumindest in einer auf Mehrwert basierenden Ökonomie, auch so dringend notwendig, ständig abzureißen, was bleiben könnte.

Demgegenüber stünde ein Bauen, das allem voran Gebrauchswert schafft. Es braucht keine Bauwende, die nachhaltig Profit schaffen will, sondern eine Baurevolution, die das Bauen in seiner Logik bricht, nicht in seinen Mitteln.

140325JL



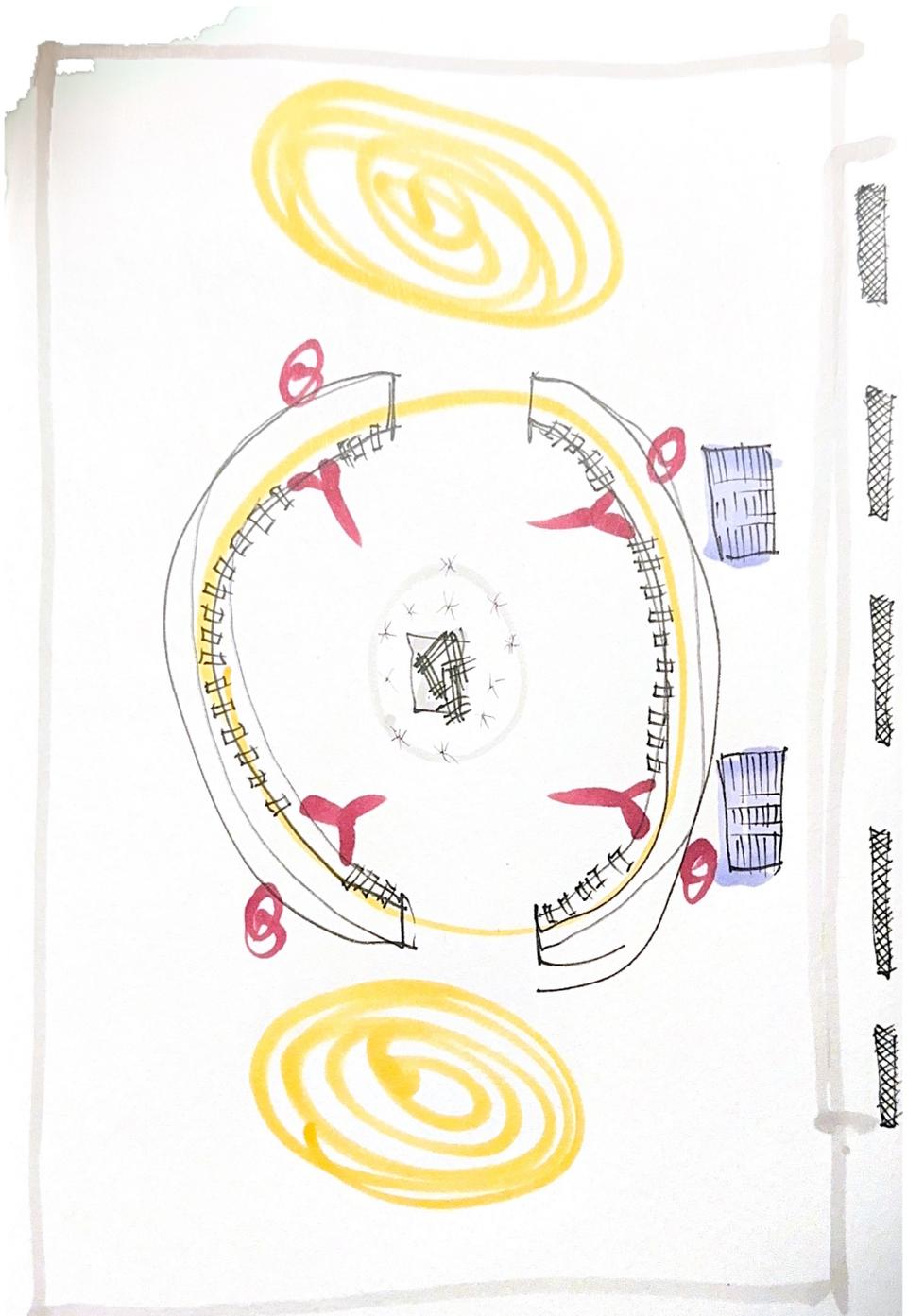
Sofia

Was all die unter kommunistischen [sozialistischen!] Regimen geplanten und gebauten Architekturen so reizvoll macht, ist der Fokus auf ihren Gebrauchswert, statt ihren Tauschwert. Die öffentlichen Räume bestehen aus einem komplexen Über-, Unter- und Nebeneinander, sie haben Nischen, Tunnel, Brücken, Ecken und Plätze.

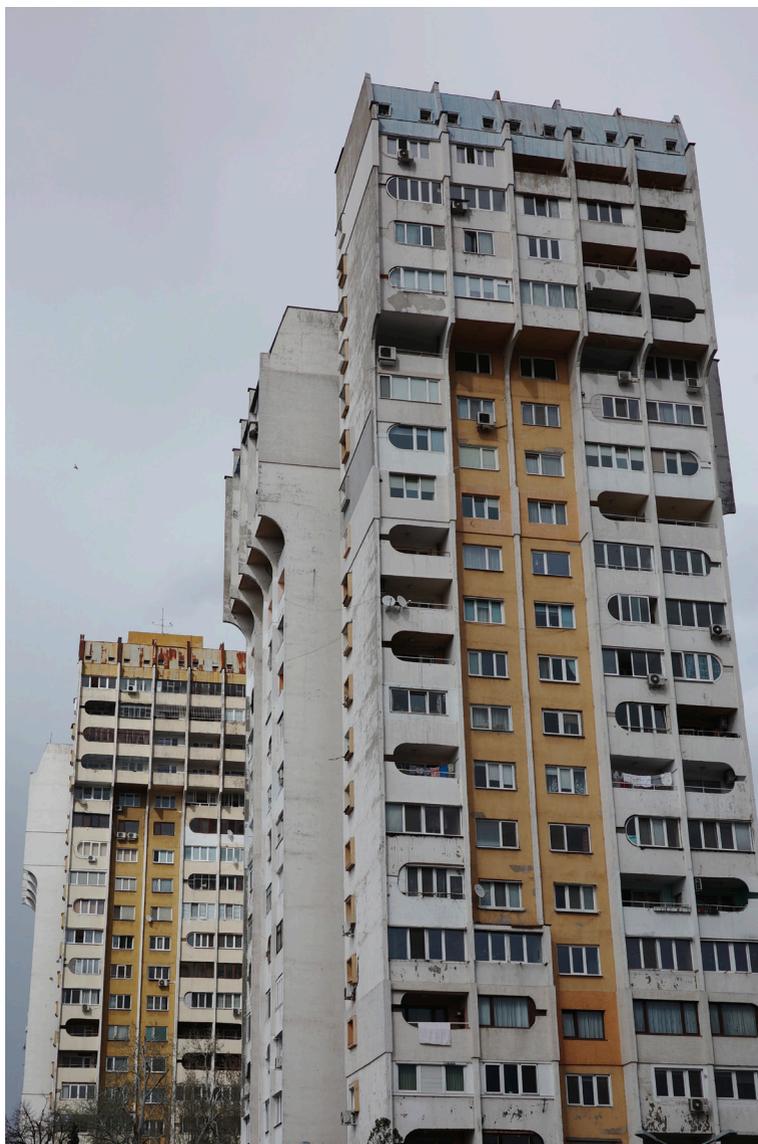
Beinahe fühlt es sich an, wie in einem Ameisenhaufen. Besonders fällt dabei die große Anzahl an Orten zum Verweilen auf. Zum Überblicken, Zurückziehen, zum Dasein.

150325JL





Bahnhof Sofia, 150325JL

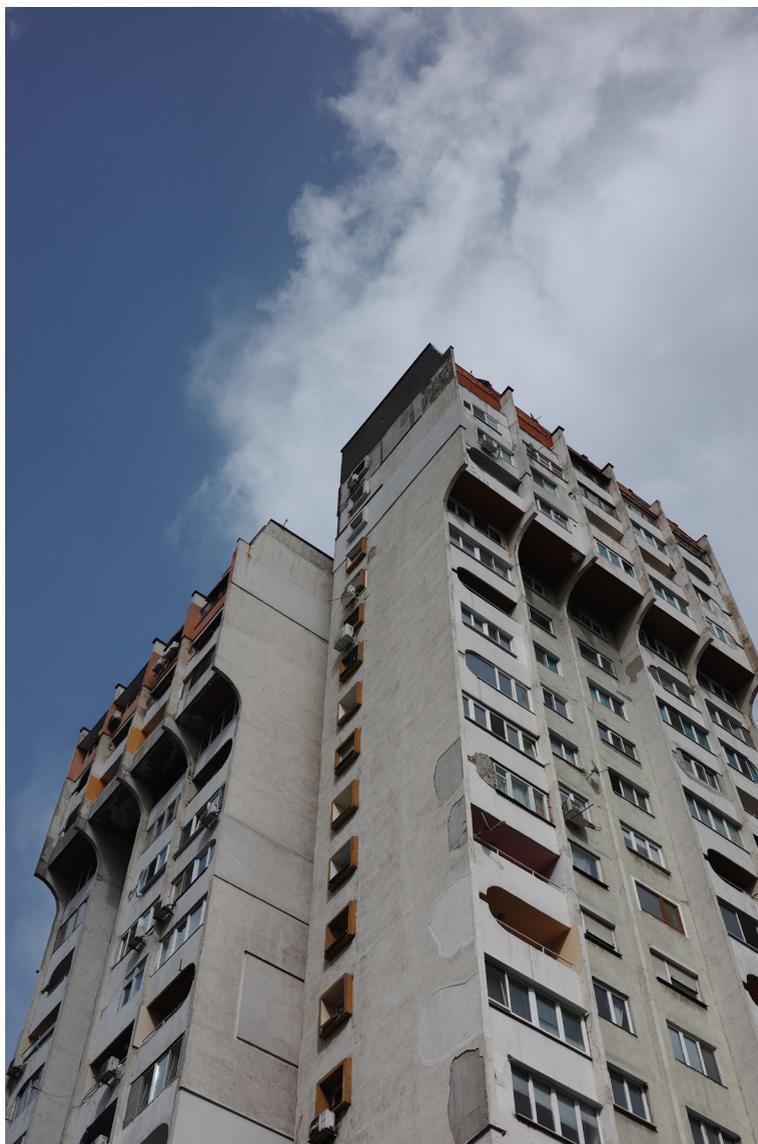


Sofia

Regen
Individuum

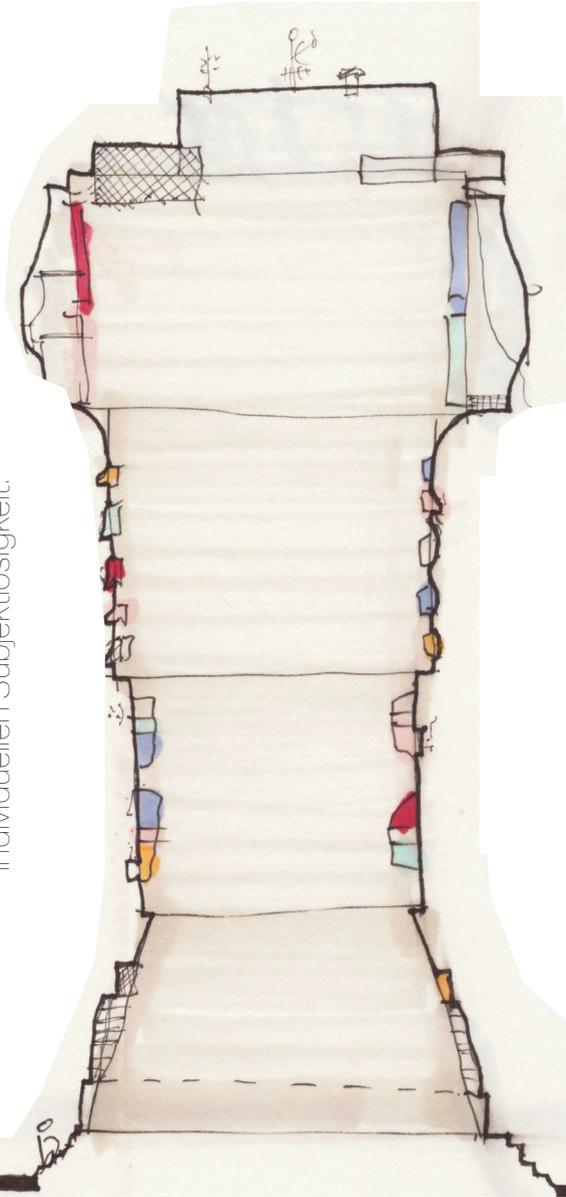


Typ Block
Sofia | 160325JL



Sofia

Obwohl ganz klar geplant und gebaut für den Menschen als Einzelnen, negieren diese Blöcke jegliche Subjektivität. Vor allem wohl die politische. Sie sind belebt von einer höchst individuellen Subjektivität.



Typ Block
Sofia II 160325JL

Am Anfang ist es eine Idee
wird unmöglich
bevorzugen, dann alles möglich
ist. Bis man entscheidet, welche
Mundarten alles möglich ist.

- bis plötzlich alle möglich ist

17032976

Istanbul

Man trägt bereits Sommerkleidung, leichte Blusen und kurze Hosen, das Gepäck im Zug so leicht, wie die Kleidung. In Istanbul aber regnet es bei 5°C. Die Mehrzahl der Menschen scheint so sicher in ihren Annahmen, in ihrem Bild dieser Stadt, dass vor Reiseantritt nicht ein einziger Blick auf die Wettervorhersage gerichtet wird – berichtet mir mein Gegenüber im Abteil.

Die Vorstellung der Stadt in der Phantasie prägt so stark, dass ein Realitätsabgleich ausbleibt. Ich bin fasziniert von der Wirksamkeit dieses falschen Raumbewusstseins, das sich so beharrlich der Überprüfung entzieht und amüsiere mich über die vielen nackten, weißen Beine, die durch die Pfützen staksen.

180325JL



Istanbul



Istanbul



Istanbul



Istanbul

Istanbul II

Gestern Morgen wurde Istanbul's Bürgermeister Imamoglu festgenommen, gerahmt von 100 weiteren Festnahmen aus der Mitte der politischen Opposition. Damit sitzt Erdogans stärkster Rivale nun im Gefängnis, der Weg zur Autokratie wieder weiter ausgebaut.

Spannend und unendlich wichtig ist die Auseinandersetzung mit Politik, nicht zuletzt, weil etwa solche Festnahmen durch Stadt vermittelt werden.

Seit gestern ist alles in der Nähe des Taksim-Platzes gesperrt, die Polizei dominiert und besetzt, schwerstens bewaffnet, alle öffentlichen Plätze, der Metro-Verkehr ist für die nächsten vier Tage ausgesetzt.

Warum? Weil Städte genuin demokratisches, solidarisches Potenzial haben. Indiziert wird dieses Potenzial durch die Maßnahmen der Regierung, die Angst der Macht vor dem Urbanen, der Agora, der Stadt. Was bedeutet das für Architektur und Stadtplanung?

In erster Linie: Stadt stärken, Austausch stärken und vor allem räumliche Strukturen bilden, die Widerstand stärken – keine Aufmärsche. Dezentralisieren. Rückzug ermöglichen. Überwachung erschweren. Menschen vertrauen.

Das, was hier in Istanbul passiert, ist nicht Privatsache der Türkei. Das, was hier passiert, passiert mit uns. Uns als Menschen, als Gesellschaft, als Stadt. Das, was hier passiert, richtet sich gegen dich und mich – und das spüre ich seit Belgrad noch viel stärker, als in Berlin.

Hier steht auf dem Spiel, wofür zu kämpfen wir nicht gelernt haben, es aber dringend tun sollten. Demokratie, mit all ihren Implikationen.

190325JL

[200325JL]



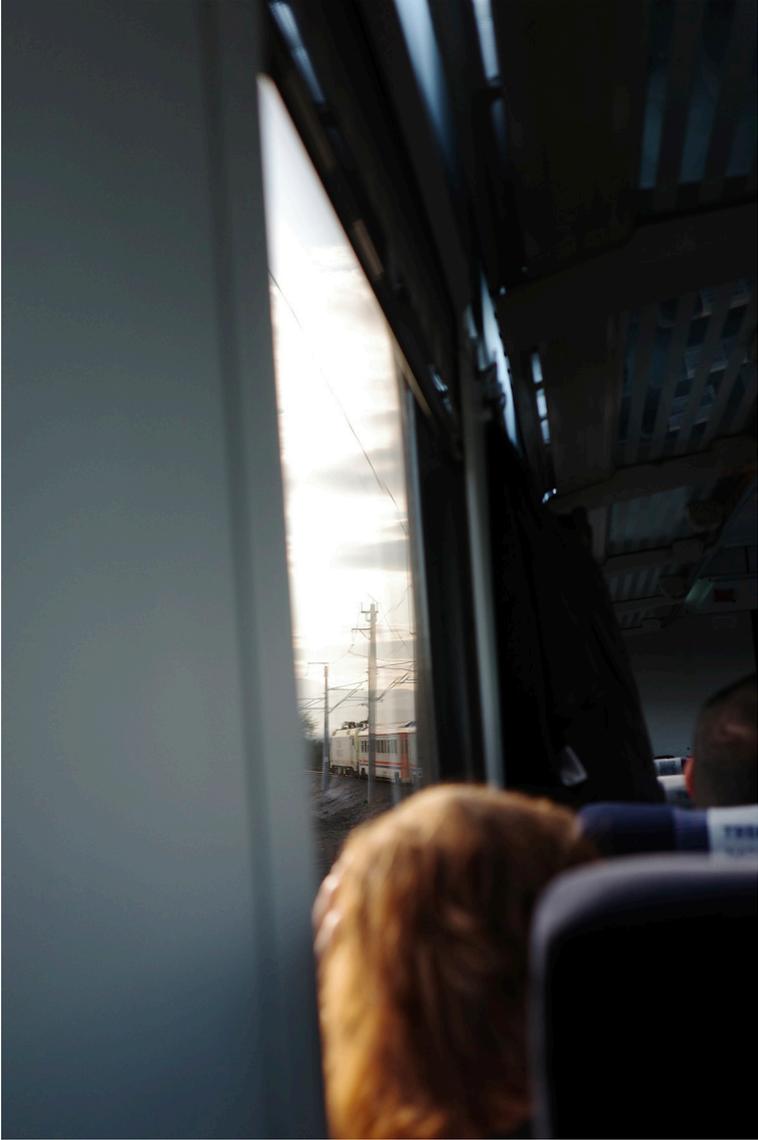
Eskisehir



Istanbul



Istanbul



Eskisehir/Izmir



Eskisehir/Izmir



TCDD
TAŞIMACILIK



E3101

Seri (Serial): 05 No: **942962**

YOLCU (Passenger)

JAN LIETZKE (E)

NEREDEN (From)

İSTANBUL (SÖĞÜTLÜÇEŞME)

NEREYE (To)

ESKİŞEHİR



TREN (Train)

YHT İSTANBUL - ANKARA



TARİH (Date)

20/03/2025



HAREKET SAATİ (Departure Time)

14:10



VAGON (Coach)

2



YER NO (Seat No)

7C

Seyahat
Sürresi

TARİFE
(Tariff)

INTERRAIL / EURAIL TİPİ
(Ticket Type)

EKONOMİ STANDART

(Price)

0,00 TRY

Açıklama ve Özel Koşullar (Explanations and Conditions)

İmza (Signature)

Bilet kontrolünde kimlik ve indirim ekleme bilgileri ibraz ve ispat etmelisiniz.

BİRİM (Unit) | KULLANICI (Issuing Officer) | TARİH (Date) | PNR NO

T25E4NBGM76418868704532



TCDD
TAŞIMACILIK



E3101

Seri (Serial): 06 No: **002519**

YOLCU (Passenger)

JAN LIETZKE (E)

NEREDEN (From)

ESKİŞEHİR

TARİFE
(Tariff)

INTERRAIL / EURAIL

NEREYE (To)

İZMİR (BASMANE)

23.00

0,00 TRY

İmza (Signature)

Bilet kontrolünde kimlik ve indirim ekleme bilgileri ibraz ve ispat etmelisiniz.

BİRİM (Unit) | KULLANICI (Issuing Officer) | TARİH (Date) | PNR NO

T25E4NBGM76418868704532



TREN (Train)

İZMİR MAVİ EKSPRESİ

TARİFE
(Tariff)

INTERRAIL / EURAIL

TARİH (Date)

20/03/2025

HAREKET SAATİ (Departure Time)

23:38



VAGON (Coach)

5



YER NO (Seat No)

33

EKONOMİ

ÜCRET

0,00 TRY

İmza (Signature)

Bilet kontrolünde kimlik ve indirim ekleme bilgileri ibraz ve ispat etmelisiniz.

BİRİM (Unit) | KULLANICI (Issuing Officer) | TARİH (Date) | PNR NO

T25R820MG75807888634829

8528 | 19.03.2025-13:13

S25R820MG

KDV Dahildir

444 82 33

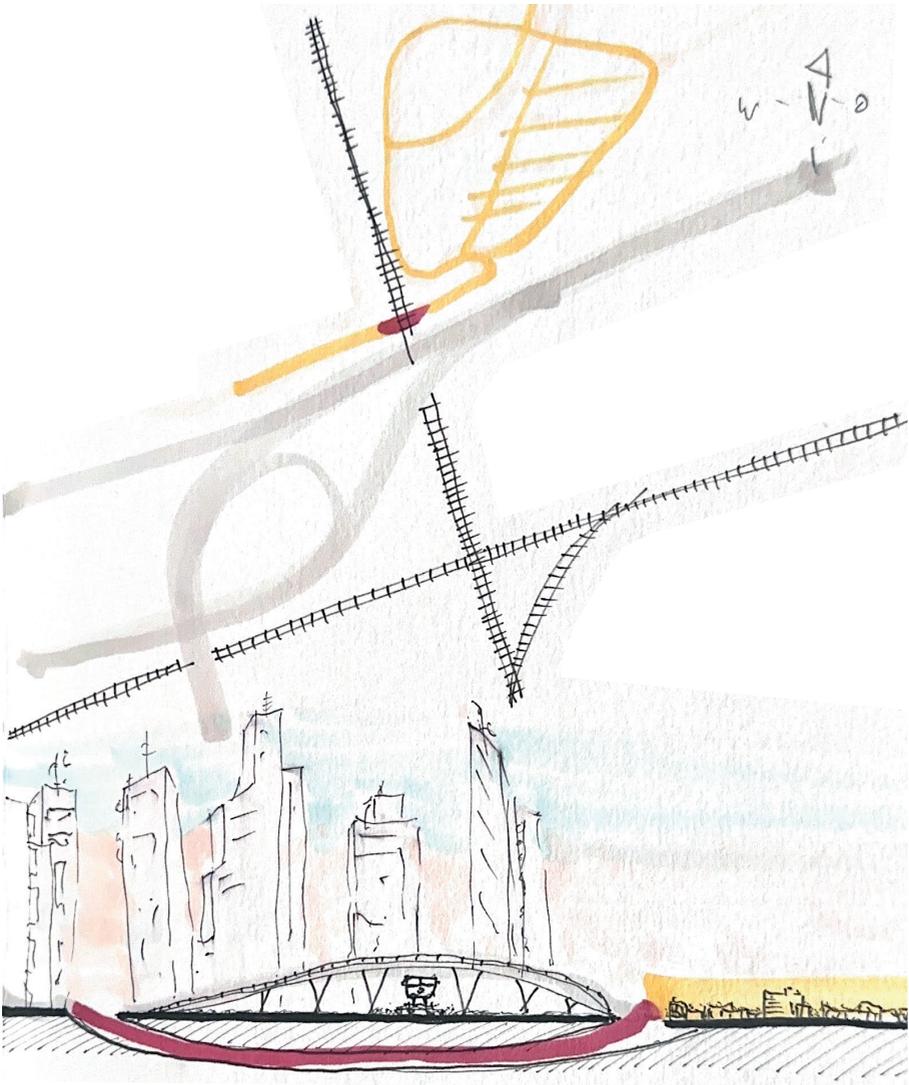
KDV dahildir. Kazanç: 4166 VUK. Yönetmelik hükümlerine tabi değildir.

The price is VAT included. Registered tax office: Kazançlı Tax Office No.87/0544046. TCDD Teşvikiyat A.Ş. is not subject to the provisions of Tax Procedure Law.



TCDD İSTANBUL
ATAVIR İSTANBUL

444 82 33



Wer in diesem Viertel Izmirs wohnt, weiß schon durch den Weg nach Hause, wo er nicht hingehört: zur Stadt.

Izmir, 210325JL



Izmir



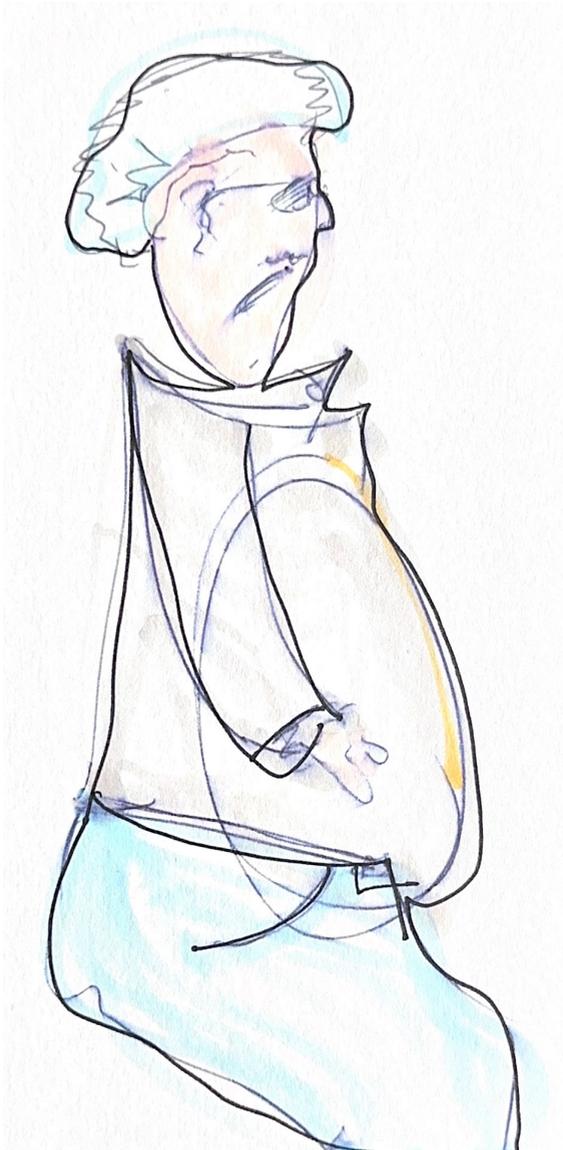
Izmir



Eskisehir



Unterwegs



230325JL

Rotzen, Pissen, Kacken, Ficken

Das linke Bein, so weit wie möglich vom rechten entfernt, in den Boden stampfend, sitzen sie am Tisch für Vier und nehmen dort so viel Platz ein, wie ihr Bauch zwischen ihren Beinen. Bei jeder Bewegung scheinen sie ein Stöhnen vor Schmerz unterdrücken zu müssen, ihre Mundwinkel hängen dabei tiefer, als ihr Kinn.

Beim Essen erlaubt das Öffnen des Mundes nach jedem Zusammenführen des Kiefers den Blick auf den Matsch, der in der mittelmäßigen, aber schneeweißen Zahnprothese klebt. Dann plötzlich ein Husten, mit aller Kraft, der lockere Schleim droht durch den riesigen Raum zu fliegen, den der Husten akustisch schon dominiert. Weil sie jeden Bezug zur Welt verloren haben, wollen sie sie besitzen.

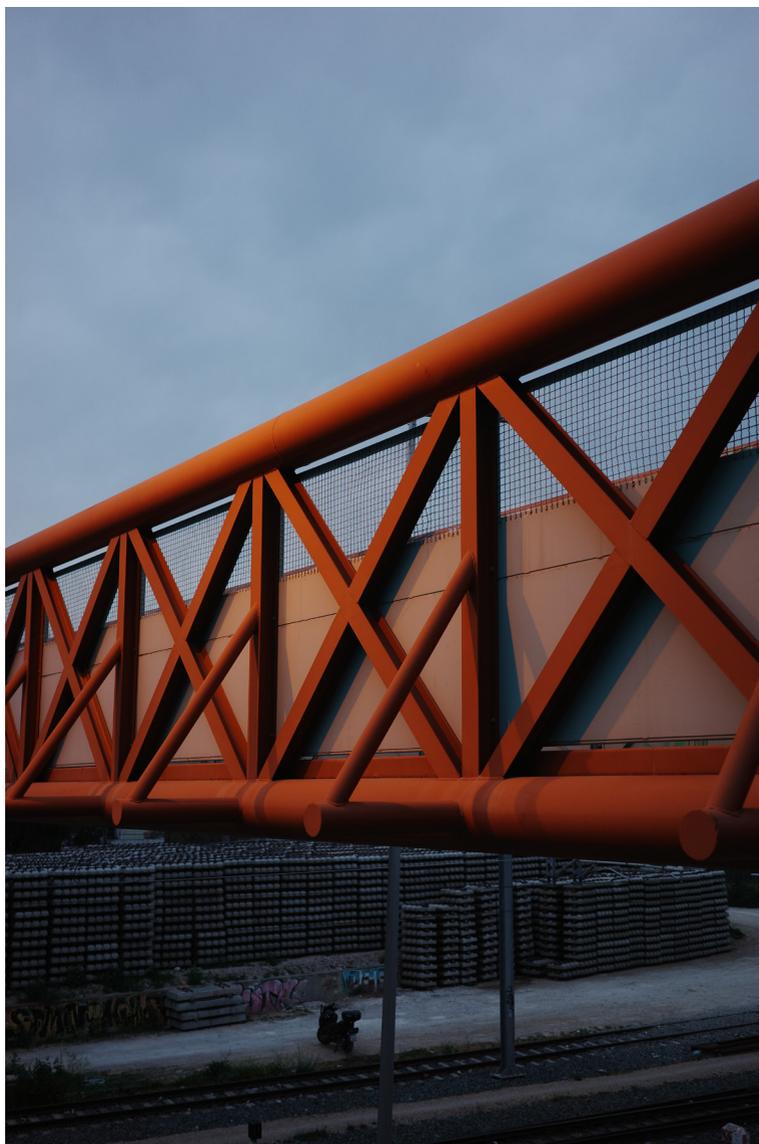
Noch ihre tiefste Zuneigung ist ein Akt der Gewalt. Sie sehen das Schöne nicht mehr, und auch das Schöne hat den Kontakt vor langer Zeit eingestellt. Sie tragen grob mit Klebeband reparierte Brillen, aber das macht ihnen nichts – sie funktionieren ja. Und darauf kommt es an, das Funktionieren.

Und diejenigen unter ihnen, die nicht von ihrer Indifferenz, ihrem stummen Schmerz, ihrer Gewalt und Lustlosigkeit erstickt werden, benehmen sich wie kleine Kinder. Aber nicht, weil sie sich ihre inneren Kinder angeeignet haben, sondern weil sie nie erwachsen geworden sind.

Die grunzenden und stöhnenden Laute, die ihre leidenden Mäuler verlassen, sind so unerträglich, wie die Verhältnisse, die sie hervorgebracht haben. ~~und die Verhältnisse, die sie hervorgebracht haben.~~



Kios



Athen



Typ Block
Athen 230325JL

John Abell - "Freud for Architects"

Zwar hat Abell eine detaillierte Freud Lektüre zu präsentieren, dafür aber keine spannende Interpretation dieser Lektüre. Der Titel weckt die Hoffnung einer produktiven Einführung in Freuds Werk für Architektinnen, die ihre Arbeit theoretisch fundieren möchten, stattdessen lädt Abell diese aber zur Selbsttherapie, die von vornherein zum Scheitern verurteilt ist. Einzelfälle – Semper, Eisenman, Libeskind – werden kurz und unzureichend in eine von Abell ~~unzureichend~~ nicht ausreichend interpretierte psychoanalytische Terminologie gepresst, wobei der Autor einen der wichtigsten Faktoren der Architektur wie der Freud'schen Psychoanalyse aus den Augen verliert – die Kultur. In Abells Abhandlung macht die Architektur, was sie am besten kann – sich mit sich selbst beschäftigen.

Statt das kulturkritische Potenzial der Freud'schen Arbeit produktiv für eine architektonische Praxis auszubauen, die sich sensibel für die Kultur, in der sie wirkt, zeigt, fokussiert Abell aber lieber die Traumata, die die Lehre in Studios immanent zu sein scheint.

Ja, das ist sicher problematisch, aber eine Berufsgruppe mit der ausschließlichen Verantwortung für die planmäßige Raumproduktion unserer Gesellschaft täte doch gut daran, sich nicht nur mit sich selbst zu beschäftigen. Denn dass sie das kann, ist kaum mehr zusätzlicher Beweise bedürftig, ~~scheinbar~~ im Gegensatz zu der Verantwortung und dem kritischen Potenzial in ihr.

① Analyse

② Edge für Adhäsion

Verhaltenszeit?



Athen

Διανεμήθηκαν υπό:



HELLENIC TRAIN
FERROVIE DELLO STATO ITALIANO GROUP

	Κιάτο	26/03/2025	14:05
	Πάτρα	26/03/2025	15:30
			Κα... α Β
BU C12E	1		

ANEK-SUPERFAST JV
28 ΛΥΣΙΚΡΑΤΟΥΣ
VAT EL997595200

ΗΜ/ΝΙΑ-ΠΡΑ
DATE-TIME

ΠΛΟΙΟ
VESSEL

ΑΡΘ-ΠΡΟΣ
FROM-TO

ΤΥΠΟΣ ΘΕΣΗΣ
ACCOM. TYPE

ΣΥΝΔ. ΜΑΥΛΟΣ
TOTAL FARE

ΠΕΡ. ΕΙΣΙΤΗΡ
TICKET DESC

ΟΝΟΜΑ-NAME:
LOYALTY:
ID DOCUMENT: L1TZVL5V2
KPAT/REF: 91982432

[MALE/ADULT/DE] 9FT0255515BU1P30H30PABAEAF/AF/AFSE 526/ 938

Req:

ΑΠΟΘΗΚΕΥΤΙΚΟΥ ΧΩΡΟΥ:
Φυλάξτε μακριά από πηγές φωτός και θερμότητας,
αποφύγετε την άμεση επαφή με πλαστικά υλικά.

WED 26/03/2025 17:30
SUPERFAST I
PATRAS-BARI
ECO
EUR 39.00

ΕΙΣΙΤΗΡ. ΕΠΙΒΑΘ/ΠΑΣΣ. ΤΙΚΕΤ
T 2555158 01
ΕΥΡΑΙΛ ΓΛΟΒΑΛ 2ΝΔ ΚΛΑΣΣ
(RAIL - 2ND CLASS)
LIETZKE JAN

Κ. ΜΑΥΛΟΣ/NET FARE: 0.00
ΤΕΡΤ. ΤΕΛΟΣ/ETS : 16.00
(ΠΕΡΣΕΙΣ/SUPPLEN. : 16.00
ΧΡ. ΤΡ/OTHER CHAR. : 7.00

ΠΥΛΗ -
GATE -

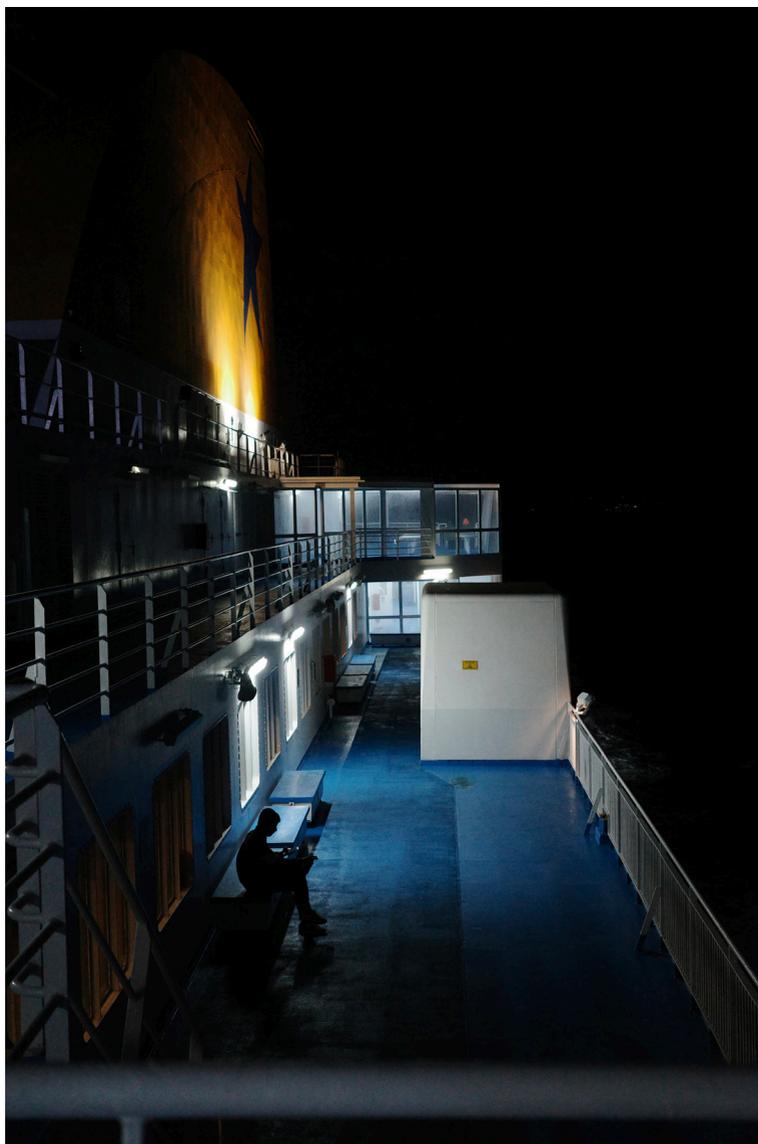
ΕΠΙΒΑΘ/ΠΑΣΣ. ΤΙΚΕΤ
PASSENGER VEHICLE

05308 1 TicketCounter
26/03/2025 09:59
HELLENIC TRAIN

Futur/Avenir

Wenn nicht ganz bald etwas passiert, was sich gegen faschistisch angestrichene Verhaftungen in den USA, die totale Zerstörung des Gaza-Streifens und gegen das Eintreten des NATO-Bündnisfalles stellt, werden wir, als bis dahin fertig ausgebildete Architektinnen, unser Wissen dafür nutzen müssen, die Welt aus Schutt und Asche neu aufzubauen. Falls überhaupt etwas übrigbleibt.

270325JL



Patra/Bari



Bari 290325JL



Neapel



Neapel

Neapel

Neapel ist unglaublich wuselig und divers. Auf der Hauptstraße tobt der Verkehr, hupen die Autos und surren die Roller, quietschen die Busse und rumpeln die Züge. Kaum biegt man in eine der kleinen Nebenstraßen ein, breitet sich Stille aus. Auf der nächsten Straße wieder eine sich langsam durch die Gassen schiebende Masse, aus der die Selfiesticks wie die Stacheln eines Igels herausragen. Ganz anders die Masse, die sich lautstark gestikulierend über den Markt bewegt, vorbei an Fischen, Muscheln, und etwas zu günstigen Zigaretten. In Neapel liegt so vieles so nah zusammen, dass ich die Übergänge nicht wahrnehme, nur mich selbst in plötzlich immer neuen Kontexten. Auch hier liegt das Viertel der -

Ja, wessen Viertel sind das eigentlich, die in Izmir, Neapel und allen anderen Großstädten der Welt auf der falschen Seite des Flughafens, der Autobahn, oder der Gleise liegen? Wer sind „die“?

Ich neige dazu, sie mir als Migrantinnen vorzustellen, die „Armen“. Aber das ist, da bin ich mir sehr sicher, viel zu einfach. Und trotzdem wüsste ich nicht, wer die „typischen“ Bewohnerinnen sind. Wahrscheinlich ist schon die Frage falsch, trägt sie doch schon implizit die Annahme einer homogenen Gruppe in sich, die es als solche nur als diskursive Konstruktion gibt.

o.D. JL



Neapel



Neapel



Casa del Portuale, Neapel



Casa del Portuale, Neapel



Ponti Rossi, Neapel



Ponti Rossi, Neapel



Vele di Scampia, Neapel

TRENITALIA S.P.A. VAT NO. P.IVA 05403151003 DATA 30/03/2025 - ORA 10:33
30007-NAPOLI CENTRAL F COPIA CLIENTE

Distribuito da:



←		→			
	NAPOLI CENTRALE	30/03/2025	17:05		
	ROMA TERMINI	30/03/2025	18:15		
			2° Standard		
FRECCIAROSSA	7	9D	1 ADULTO		
9432					

Le porte del treno si chiudono 1 minuto prima della partenza
GLOBAL PASS

CIV Vettore 1183
Biglietto Singolo
Valgono le condizioni
stipulate il contratto
Informazioni su: w

Tagliando 1 di 1
PNR: AYFEQ5



TRENITALIA

30/03/2025 10:27

A212

Trasporto Treni
Totale
Contanti

Tagliando non fiscale

Salta la fila! Usa le Self Service!
Skip the line! Use Vending Machine!

LIETZKE JAN

Dati di contatto comunicati

VALE CON DOC. IDENTITÀ

Numero biglietto Global

P57K88

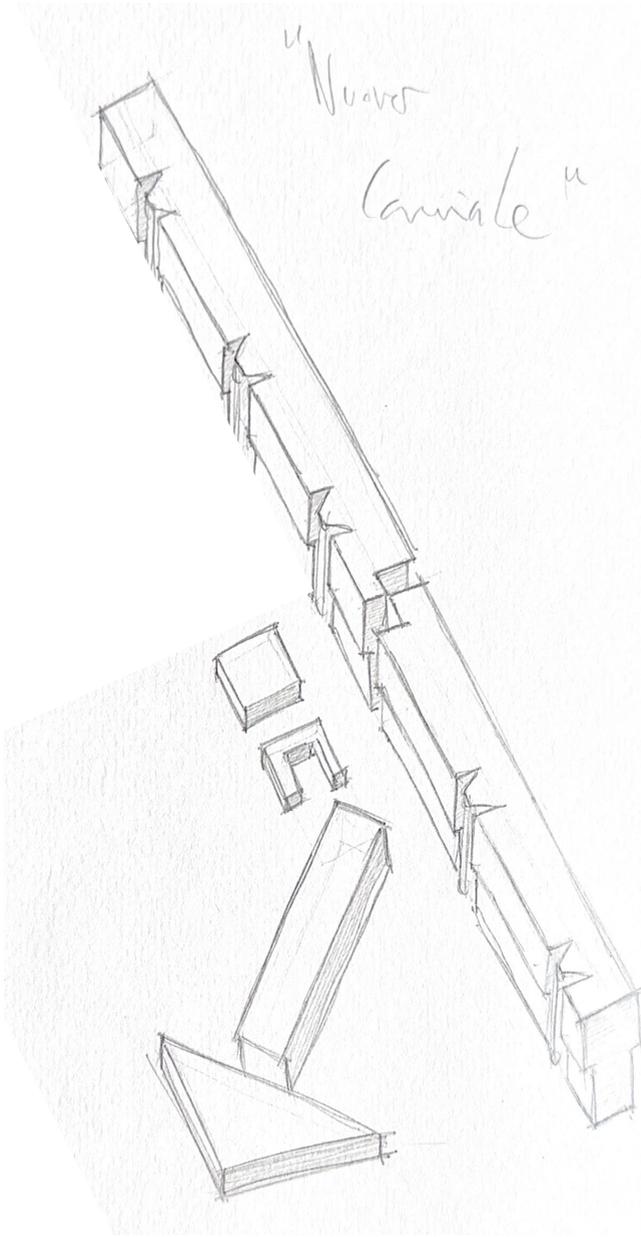
Distribuito in nome e per conto dei vettori da: 1183 TRENITALIA

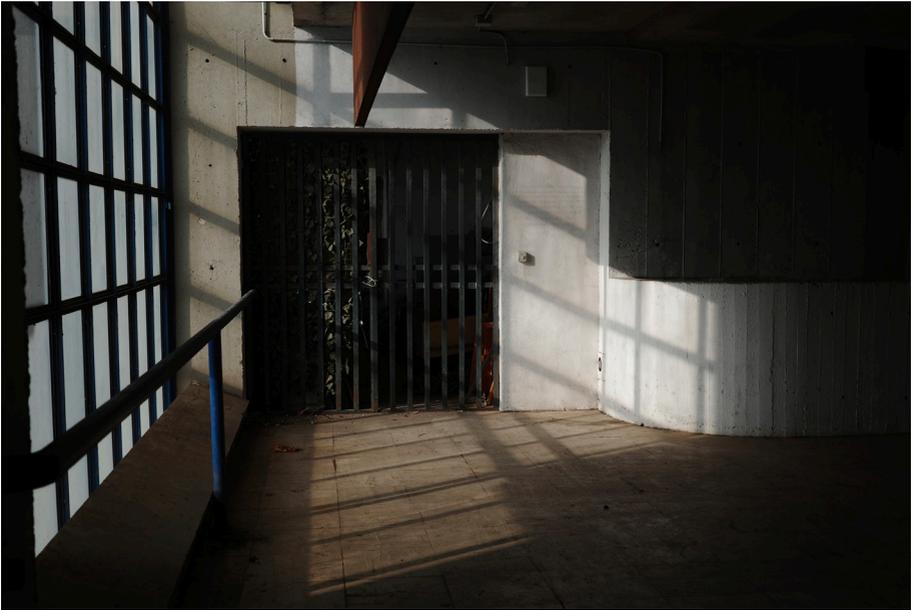
NAPOLI C.LE 30007 5 Biglietteria

Data e ora di emissione 30/03/2025 10:33

informativa privacy completa ai sensi del Reg. UE 2016/679 consultabile su www.trenitalia.com

AVVERTENZE DI CONSERVAZIONE: mantenere lontano da luce e fonti di calore, evitare il contatto diretto con materiali plastici.





Nuovo Corviale, Rom



Nuovo Corviale, Rom



Nuovo Corviale, Rom

Nuovo Corviale

Der bauliche Zustand des „Nuovo Corviale“ ist das genaue Gegenteil des Zustands der Gemeinschaft in und um dieses riesige Gebäude. Teilweise sind ganze Stockwerke gesperrt, weil sie in so einem schlechten Zustand sind, der Zugang in den Heizkeller hingegen ist aufgebrochen.

In einem Abstand von wenigen Schritten findet man bis auf den Rahmen zerlegte Motorräder und -roller vor und im Gebäude, und das Treppenhaus, durch das ich gelaufen bin, sah aus, als hätte das in den letzten zehn Jahren niemand außer mir gemacht.

Gleichzeitig gibt es eine geöffnete Bibliothek, eine besetzte Polizeistation, Fußballplätze, auf denen Jugendmannschaften trainieren und dicht hinter dem Haus stehen Pferde und im gesamten Blickfeld wird es plötzlich grün.

Es wirkt, als hätten die an der Planung beteiligten Personen zu sehr an ihre Utopie geglaubt, dass ein solches Gebäude angemessen bewirtschaftet wird werden würde. Stattdessen scheint es an Mitteln zu fehlen, das Gebäude in einen Zustand zu versetzen, der den Bewohnerinnen gerecht wird.

Beim Durchwandern – man kann es nicht anders nennen – von Il Corviale wird auch klar, wie viele dieser Mittel durchgehend für eine solche Bewirtschaftung nötig wären und dass dieses Ausmaß tatsächlich utopisch scheint, so komplex, wie dieses Bauwerk ist. Damit wird es seinem Anspruch gerecht, es ist allemal eine autonome Stadt.



Altare delle Patria, Rom

Rom

Die immer gleich spannenden historischen Bauwerke langweilen mich langsam enorm. Ja, tolle Säulen. Boah, wirklich riesig. Sowas konnte man damals schon bauen? Krass. Hätte ich nicht gedacht. Nicht? Dabei springen uns diese Bauten doch überall entgegen, jede Stadt ist am stolzesten auf die Architekturen, die sie einmal hatte. Von Colosseum bis Stadtschloss.

Vielleicht ist dieser ewige Fokus auf die Vergangenheit eigentlich ein Fliehen vor der Zukunft. ~~für die niemand gute Ideen hat.~~

010425JL



Colosseum, Rom



Colosseum, Rom



Altare delle Patria, Rom



Dropcity, Mailand

Bruther/Dropcity Milano

Schon auf dem Weg zur Ausstellung von Bruther in der Galerie Dropcity machen die aufgehängten Banner Lust auf die Ausstellung, eine von zweien in der Galerie. Schon im Foyer bin ich erstaunt über die Qualität der Exponate, die sich schon andeutende dichte theoretische Durchdringung, die mir in der Architektur sonst so fehlt.

Die Ausstellung bezieht ganz klare Position, kritische Position, im Diskurs, und das auf Grundlage mehr als fundierter und akribischer Recherche mit einem unglaublich scharfen Auge fürs Detail und einem ebenso scharfen Verstand bei der Interpretation der Ergebnisse. Jedes Exponat ist präzise inszeniert, nichts zu viel, nichts zu wenig.

In sich sind die Exponate gekonnt von Widersprüchen durchzogen, deren innere Dialektik einer zusätzlichen externen Erläuterung nicht bedarf – jedes Exponat ein für sich stehendes, sich eindrücklich durch die reine Wahrnehmung und Betrachtung erschließendes, präzise gesetztes Argument.

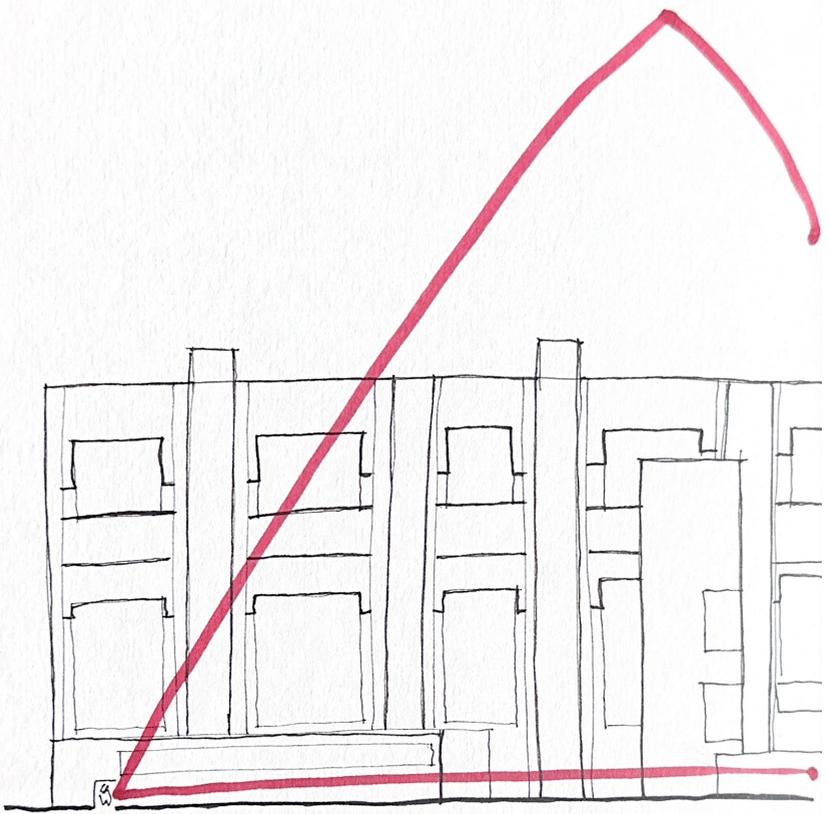
Das sehe nicht nur ich so, auch die Reaktionen anderer Besucherinnen loben die Ausstellung, nicht zuletzt mit einer direkt nach der Betrachtung einsetzenden Diskussion, die rege vor dem Ausstellungsraum geführt wird. Im Raum nebenan stehen die Exponate von Bruther.

030425JL

Ich meine hier lobend "Prison Times. Spatial Dynamics of Penal Environments."

Prison Times: Spatial Dynamics of Penal Environments
April 3rd - May 31st 2025

DROPCITY
Centre for Architecture and Design



Gallaratese



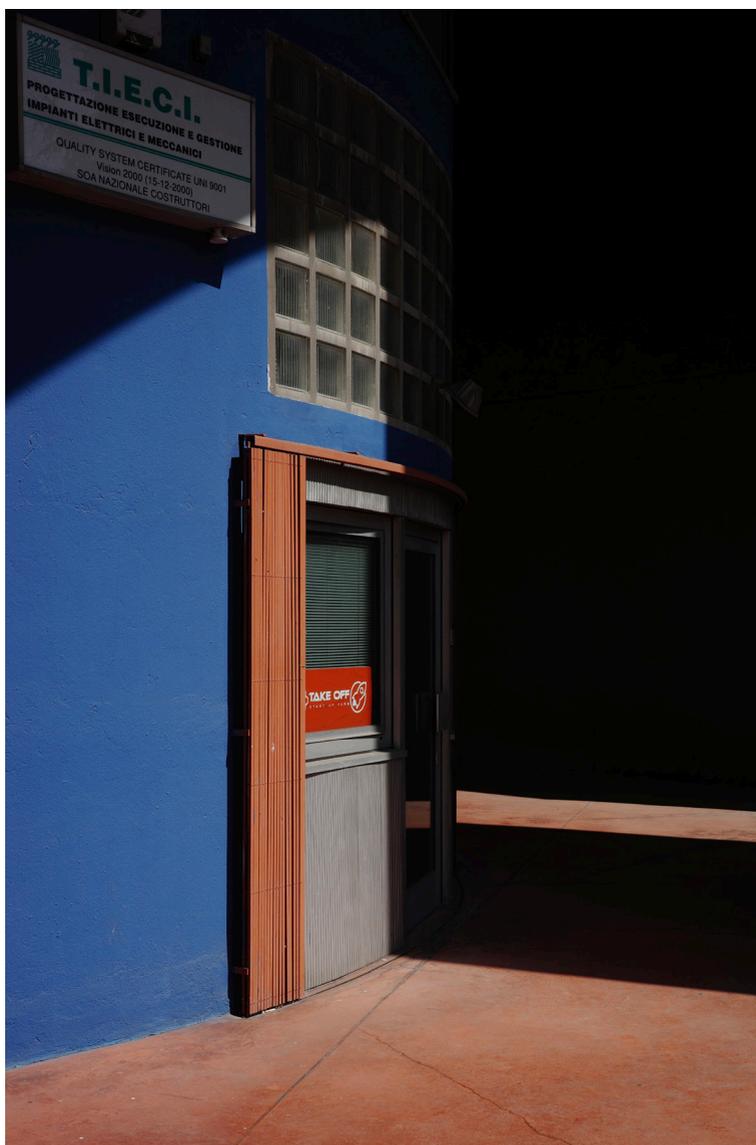
Gallaratese, Mailand



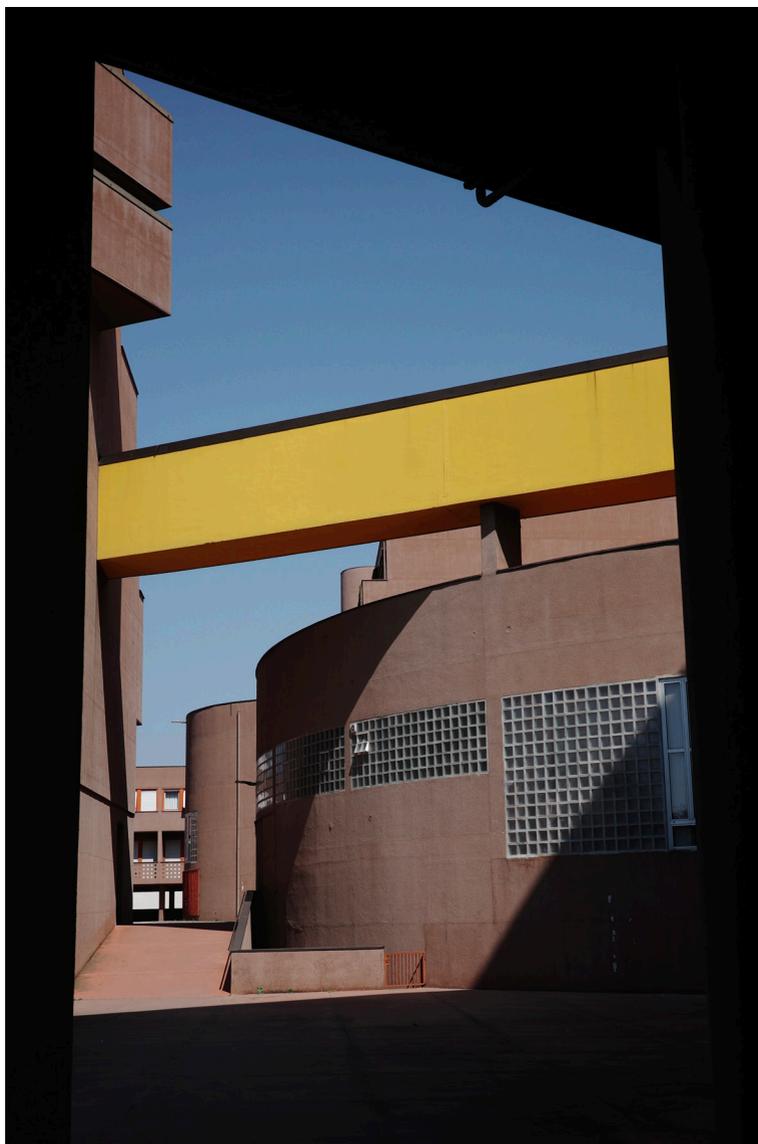
Gallaratese, Mailand



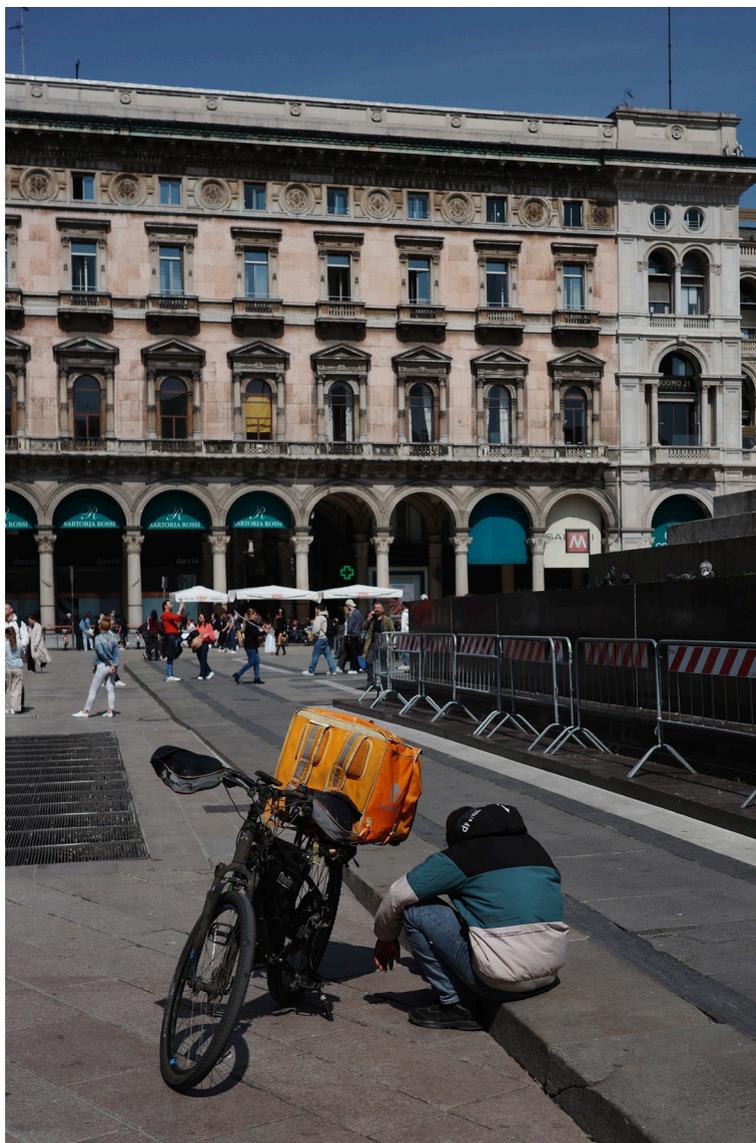
Gallaratese, Mailand



Gallaratese, Mailand



Gallaratese, Mailand



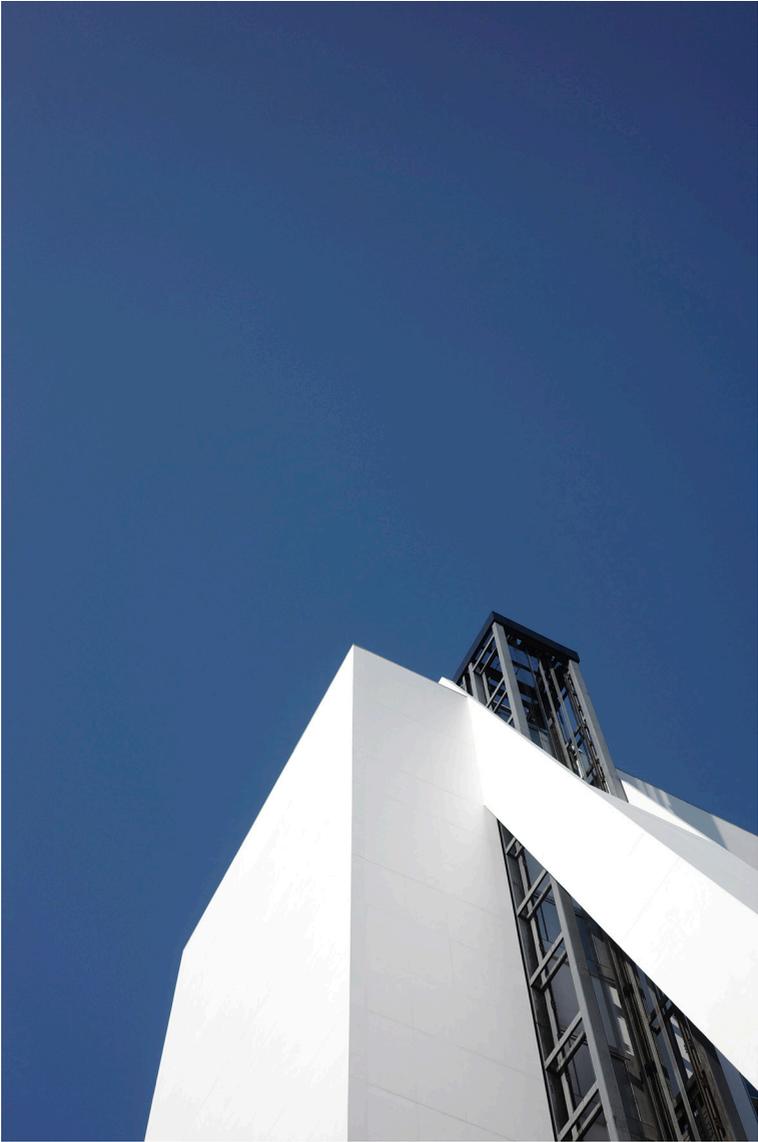
Milano



Milano

Fondazione Prada

Milano



Fondazione Prada, Mailand



Fondazione Prada, Mailand



Fondazione Prada, Mailand

Zwischenfazit

Warum kein abschließendes Fazit? Weil das hier kein Abschluss- sondern ein Zwischenbericht ist.

Die wichtigsten Punkte entlang der tatsächlichen Reiseroute waren Subotica, Belgrad, Sofia, Istanbul, Izmir, Athen, Neapel, Rom und Mailand.

In Subotica gibt es eine Vielzahl an Hochhäusern, Blockbauten aus Beton, die in einem vergleichsweise guten Zustand sind. Die Viertel, in denen diese Gebäude stehen, sind, wie in Belgrad, durchzogen von Grünflächen und Spielplätzen und meist frei von automobilem Verkehr. Zumindest ist das der Eindruck, den sie vermitteln.

Was unglaublich gut gelingt, ist die Integration von Stadtleben, Reproduktionsarbeit und Lohnarbeit. Die Erdgeschosse, meist parterre angelegt, sind belebt, gespickt mit Institutionen des täglichen Bedarfs und gut erreichbar. Außerdem durch Laubengänge von Sonne und Regen geschützt, laden sie zum Aufenthalt ein. Trotz der formal eher langweilig anmutenden und uniformen Bauweise sind die Architekturen das genaue Gegenteil. Sie sind mit einer absoluten Detailversessenheit entworfen, die noch im Blumenkübel auf dem Balkon zum Ausdruck kommt. Außerdem sind viele der Wohnungen in Privatbesitz, ihre äußere Erscheinung dementsprechend individuell. Die Einfälle reichen hier von zugemauerten Balkonen bis modernen Glasfronten.

Spätestens in Sofia wird aber deutlich, dass diese Blöcke zwar individuell anzueignen sind, politische Subjektwerdung aber nahezu verunmöglichen. Ab einer bestimmten Anzahl an Wohnungen in einem Block kommt es zu einem Sprung in seiner räumlichen Qualität.

Es scheint, als würde der Block alle individuell gestalteten Balkone auf denselben Nenner bringen und dieser dem Subjekt als Monolith gegenüberstehen. Die Frage ist hier, bis zu welchem Grad das Gemeinschaftsleben diese Tendenz brechen kann. Dass Stadtleben vergemeinschaftende Tendenzen hat, weiß auch die türkische Regierung. Deshalb ist der erste Akt auf dem Weg zur Autokratie das Zerstören des Stadtlebens.

Durch das Absperren öffentlicher Plätze, das Verboten öffentlichen Nahverkehrs und die dominante Präsenz von Polizeikräften überall dort, wo sich Alltägliches abspielt. Der Staat presst sich auf die Stadt, in die letzte Ritze, bis alle wissen, von wem sie dominiert werden. Spannend ist, dass moderne, zeitgenössische Stadtplanung sehr viel abgeschlossener ist, als etwa sowjetische. In Belgrads altem (Sowjetunion) Teil der Innenstadt läuft man durch eine Art Labyrinth, durch ein sich ständig vermengendes Über-, Unter- und Nebeneinander, Laubengänge, Tunnel, Treppen und halbe Stockwerke, während der mit chinesischem Kapital errichtete Teil der Stadt vor allem an

klaren Grenzen und Undurchlässigkeit zu erkennen ist. Während das beinahe verspielte Laufen durch den alten Teil der Stadt kindliche Bedürfnisse unvermittelt zu befriedigen scheint, braucht es in den Neubauten Technologien, die sich dieser Bedürfnisse annehmen. Was ich mir erlauben konnte, bietet jetzt das Smarthome.

In Istanbul zeigt sich ein ähnliches Bild. Im Neubaugebiet scheint alles wohl sortiert und penibel gereinigt, etwas weiter weg, in den älteren Wohngebieten, verschwimmen Wohnen und Arbeiten, die Straßen sind voll mit geschäftigen Menschen und überall erlauben offene Tore den Blick in die Werkstätten. Vor diesem Hintergrund werden die riesigen Wohnkomplexe Italiens besonders relevant für die Analyse von Wohnen, Bedürfnissen und Produktionsbedingungen verhältnissen, sowie deren architektonischer Vermittlung. Ich habe bisher keine Wohnbauten gesehen, die derartig viel Rücksicht auf den Menschen als Triebwesen nehmen. Sie erlauben zu entdecken, sie spielen mit Maßstäben, deren Wechsel sinnlich die Räume sinnlich erfahrbar werden lässt – und sie sind in schlechtem Zustand. Zum einen lässt sich der miserable Zustand dieser Bauten aus einem Mangel an Ressourcen erklären, die zu deren Pflege notwendig wären. Zum anderen lohnt ein Blick auf die Verzahnung von Triebnatur und Herrschaft, das heißt hier, im Kapitalismus, Produktionsbedingungen und -verhältnisse.

Das spezifische Realitätsprinzip unter kapitalistischen Verhältnissen ist das Leistungsprinzip, also die Unterdrückung und Verstümmelung des Lustprinzips durch die Kultur, über das Quantum hinaus, das zu ihrem Bestehen notwendig ist. Der Überschuss, der hier entsteht, ist die zusätzliche Unterdrückung, die die bestehenden Herrschaftsverhältnisse zu ihrem Grundbaustein machen. Und das, so meine These, zeigt sich eben auch räumlich – im Raumprinzip. Raum in kapitalistischen Gesellschaften muss also zusätzlich unterdrücken, zur Sublimierung der Triebe zwingen, die wiederum in Leistung, zusätzliche Arbeitskraft, verwandelt wird. Wohnkomplexe, die also verhältnismäßig unvermittelt Triebbefriedigung ermöglichen, reduzieren zusätzliche Unterdrückung, lassen somit also Herrschaftsverhältnisse brüchig werden, weshalb diese wiederum derartige Wohnkomplexe brüchig werden lassen und ~~stattdessen~~ Unmengen an Kapital für sterile Städte und deren Aufbau mobilisieren.

Was diese These nun allerdings herausfordert, oder zumindest ~~so~~ ~~schei~~ den Anschein erweckt, dies zu tun, ist das Smarthome, die Integration von hoch entwickelter Technologie mit einer Verbindung zum Internet und häufig auch mit Rückgriff auf künstliche Intelligenz in Architekturen. Eingesetzt wird diese Technologie, um die Bedürfnisse des Menschen zu befriedigen und ~~räumliche~~

Räume so an individuelle Bedürfnisse anzupassen, dass keine Wünsche offen bleiben. Konkret sorgen diese Technologien für volle Kühlschränke, die immer passende Beleuchtung, die gewünschte Lautstärke der Musik, eine angenehme Temperatur und automatische Verdunkelung der Fenster bei Bedarf. Auf den ersten Blick also keine zusätzliche Unterdrückung des Lustprinzips, sondern das genaue Gegenteil, direkte Triebbefriedigung. Das Fokusrad, was hier gedreht werden muss, sind die Produktionsverhältnisse. Auf auf Mehrwert basierende Verhältnisse, in denen Profit die Triebkraft der Macht und Lohnarbeit die Grundlage von Herrschaft bildet, wirkt ein solches Smarthome, die direkte Triebbefriedigung, destabilisierend. Auf ökonomische Verhältnisse, die auf Rente, statt Profit basieren hingegen stabilisierend. Und es sind diese feudalen Verhältnisse, die die bisher gültigen Gesetze des Kapitalismus zunehmend zum Abdanken zwingen.

Die Menschen werden durch das Smarthome nicht nur zur libidinösen Abhängigkeit ihres Wohnraums gezwungen, sondern vor allem von dessen Eigentümer:in. Gleichzeitig funktioniert die Befriedigung als technologisch vermittelte nur über solche Technologien, die auf bestimmte Clouds zugreifen können. Hier profitieren diejenigen, die Cloudcapital besitzen. Die immer weiter getriebene,

un scheinbar unvermittelte technologische Triebbefriedigung durch das Smarthome treibt somit immer weiter in die Abhängigkeit, wobei die eine Seite Klasse immer mehr Macht über die andere gewinnt.

Zusätzlich profitiert die jeweilige Eigentümerschaft nicht nur durch die zu zahlende Rente von Cloudangeboten und Infrastruktur, sondern vor allem durch die nicht entlohnte Arbeit für das Cloudcapital, die Zufütterung von immer neuen Daten, die aus der Nutzung der bereits käuflich erworbenen Technologien entspringen und sich ohne jeglichen Akt des Tausches einfach von den Leibeigenen genommen werden können.

Zusätzlich Außerdem verunmöglicht diese direkte Triebbefriedigung das Quantum an Sublimierung, das für eine Kultur, also das Zusammenleben von Menschen, zwangsläufig notwendig ist. Während der bulgarische Block das Individuum durch die Masse von ihnen negiert, überzeichnet das Smarthome das Individuelle bis zu seinem Verfall. Resultat ist in beiden Fällen die Vernichtung eines politischen, das heißt sich selbst als Teil einer von Widersprüchen durchzogenen Gesellschaft erkennenden Subjekts.

Die Frage sich nun zwangsläufig aufdrängende Frage ist die nach Architekturen, die nicht politische Subjekte, sondern Herrschaftsverhältnisse vernichten helfen,

auch wenn sich diese Frage nicht ausschließlich aus der Architektur heraus beantworten lässt.

Diese Frage knüpft an ~~an~~ die Debatte ~~um~~ über Qualitäten des Raumes, oder urbane Qualitäten, an, die ich hier psychoanalytisch informiert zu beantworten versuchen möchte, ohne an dieser Stelle eine solche Antwort zu formulieren.

Die Frage der Emanzipation ist genuin eine des Bewusstseins. Die Frage nach Architekturen als Instrument der Emanzipation eines des Raumbewusstseins. Es gilt Räume zu schaffen, die Bewusstsein schaffen, statt ein notwendig falsches zu etablieren. Architekturen müssen unvermittelt erfahrbar sein, sie müssen die Auseinandersetzung, kritisch wie affirmativ, erlauben. Sie müssen unvermittelt spürbar sein, wie etwa die Bauten Rossis durch das Spiel mit verschiedenen Maßstäben, ohne dabei den Maßstab aus den Augen zu verlieren, wie es bei manchen Blöcken in Sofia zu sehen ist. Sie müssen ein Nebeneinander zulassen, wie die öffentlichen Räume in Belgrads Westen, ohne dabei zu regulierten Flächen zu verkommen, wie in Belgrads Osten. Sie müssen eine Infrastruktur zur Befriedigung täglicher Bedürfnisse bereitstellen, wie die Anlagen in Subotica, ohne diese Infrastruktur so zu gestalten, dass sie nicht mehr zu bewirtschaften ist, wie es in Nuovo Corviale der Fall ist.

Dafür muss die Architektur aber allem voran ein Bewusstsein über sich selbst als die verantwortliche Disziplin zur planmäßigen Raumproduktion einer Gesellschaft entwickeln, das kritisch das eigene Schaffen beleuchtet, wie es teilweise in der Ausstellung Dropcity zu bewundern ist. Und nicht ein notwendig falsches Bewusstsein ausbilden, das sich unpolitisch nennt und das kritische Bewusstsein nur dort zu entwickeln versucht, wo es um die eigene Ausbildung geht, sich mit Blick auf die Kultur aber begriffsstutzig zeigt.

150425JL

Grundpfeiler meiner Argumentation

Abell, J. (2021). Freud for architects. Routledge.

Dahmer, H. (2012). Die unnatürliche Wissenschaft. Soziologische Freud-Lektüren (2. Auflage). Westfälisches Dampfboot.

Freud, S. (1920). Jenseits des Lustprinzips. In C. Tögel (Hrsg.), Sigmund-Freud-Gesamtausgabe (Bd. 16, S. 395–447). Psychosozial-Verlag.

Freud, S. (1921). Massenpsychologie und Ich-Analyse. In C. Tögel (Hrsg.), Sigmund-Freud-Gesamtausgabe (Bd. 17, S. 15–86). Psychosozial-Verlag.

Freud, S. (1923). Das Ich und das Es. In C. Tögel (Hrsg.), Sigmund-Freud-Gesamtausgabe (Bd. 17, S. 269–311). Psychosozial-Verlag.

Freud, S. (1930). Das Unbehagen in der Kultur. In C. Tögel (Hrsg.), Sigmund-Freud-Gesamtausgabe (Bd. 19, S. 61–134). Psychosozial-Verlag.

Lefebvre, H. (1966). Der dialektische Materialismus. Suhrkamp.

Lefebvre, H. (1972). Soziologie nach Marx. Suhrkamp.

Lefebvre, H. (1975). Metaphilosophie. Suhrkamp.

Lefebvre, H. (1991). The Production of Space. Blackwell.

Löw, M. (2001). Raumsoziologie (10. Auflage). Suhrkamp.

Löw, M. (2018). Vom Raum aus die Stadt denken. Grundlagen einer raumtheoretischen Stadtsoziologie. Transcript.

Marcuse, H. (1965). Triebstruktur und Gesellschaft. Suhrkamp.

Marx, K. (1962a). Das Kapital. Der Gesamtprozeß der kapitalistischen Produktion (36. Auflage, Bd. 3). Dietz.

Marx, K. (1962b). Das Kapital. Der Produktionsprozeß des Kapitals (42. Auflage, Bd. 1). Dietz.

Marx, K. (1963). Das Kapital. Der Zirkulationsprozeß des Kapitals (35. Auflage, Bd. 2). Dietz.

Žižek, S. (2006). Lacan. Eine Einführung (8. Auflage). Fischer.

Anhang

Quantität / Qualität

through social media the
breakdown of the ...

Room ...
Wrist ...
Zeit ...
Licht ...
Fante?

Leid Pops

Space
~~Study in the ...~~
A ...
...
...
Einkauf ...
08.07.75

576

Feb 6 I.M. Sand County

wilf Herb Steinberg, U.S. Forest Service

Barren, um 1944? The 1950s, 1960s
christened
VC. Richard M. White, Red

Barren
per U.S. Census, 1944, Raleigh
U.S. Census, 1960s and 1970s
U.S. Forest Service

mit dem westlichen
Bereich.



1960s-70s

1905-1907

Journal

Enough
off hand
Vedro
Lina

Capital → Profit
~~Profit~~
 Profitive by creation of Likido
 V. Technologie of exploitation
 Driven by the expectation of
 Likido itself

Capital -
 Technologie -> Hinkelstrat
 South by Land
 Paul
 Hinkel
 Mill -> market Likido

in the

Widener
 Serwepens

02/24/75 71

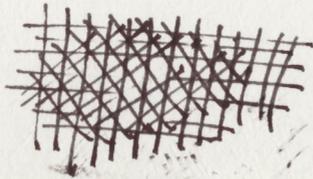
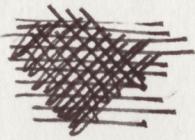
Р О М

С П Д

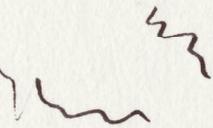
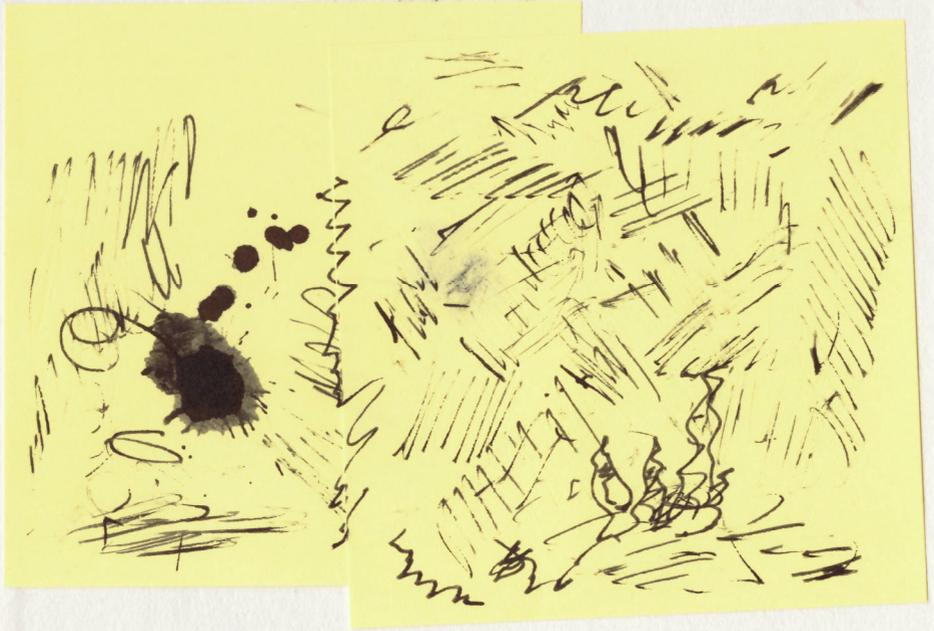
Т С К

е
е е е е

ТАСК



u



h